



Veröffentlicht auf Nestlé Babyservice (<https://www.babyservice.de>)

[Startseite](#) > Allergievorsorge

Teile diesen Article

X



Allergievorsorge

Wie groß ist das Allergierisiko eines Neugeborenen?

<https://www.babyservice.de/allergie-vorbeugung-baby> ^[1]

Disclaimer

Die folgende Funktion ist nicht Teil der Website der Nestlé Nutrition GmbH. Bitte beachten Sie, dass mit der Bestätigung des Dialogs Daten von Ihnen an sämtliche in unsere Website integrierte Social Plugin – Anbieter (siehe hierzu den Punkt Werden auf unseren Websites Social Plugins verwendet? in unseren Datenschutzbedingungen) übermittelt werden können.

Um welche Daten zu welchem Zweck es sich handelt, können Sie den Datenschutzbedingungen des jeweiligen Anbieters auf deren Website entnehmen. Mit der Bestätigung des Dialogs erklären Sie sich mit dieser Datenübermittlung einverstanden.

Wenn Sie diese Seite/ dieses Produkt teilen möchten, dann klicken Sie bitte im Anschluss nochmals auf das jeweilige Icon.

_ [2] _ [3] _ [4]



Allergievorsorge

Wie groß ist das Allergierisiko eines Neugeborenen?

- [Teilen](#)

Was können Eltern tun, um das Allergierisiko ihres Kindes zu senken?

Interview mit Herrn Erhard Hackler - geschäftsführender Vorstand der Deutschen Haut- und Allergiehilfe e.V.

Wie groß ist das Risiko eines Neugeborenen in Deutschland, an einer Allergie zu erkranken?

Das Risiko eines Neugeborenen, im Laufe der Kindheit oder Jugend eine Allergie zu entwickeln, liegt im Durchschnitt bei 25 bis 30 Prozent. In allergisch vorbelasteten Familien steigt das Risiko auf bis zu 80 Prozent an. Es ist umso höher, je häufiger Mutter, Vater oder Geschwister an einer Allergie leiden. Mit einem Allergie-Check können Eltern ganz einfach und schnell herausfinden, ob Ihr Baby ein erhöhtes Allergierisiko hat. Der Allergie-Check kann beim Kinderarzt oder in einem [Online-Allergietool](#) ^[6] gemacht werden.

Was können Eltern tun, um das Allergierisiko ihres Kindes zu senken? Gibt es für erblich vorbelastete Kinder besondere Empfehlungen?

Eine der wichtigsten Empfehlungen ist, während der Schwangerschaft nicht zu rauchen und für eine rauchfreie Umgebung des Kindes zu sorgen. Generell sollten Babys in einem schadstoffarmen Wohnumfeld aufwachsen. So ist es keine gute Idee, kurz vor der Geburt des Babys das Kinderzimmer neu zu streichen. Auch viele neue Möbel dünsten Schadstoffe aus. Eltern sollten beim Kauf auf schadstoffarme Möbel achten oder erst einmal auf gebrauchte Möbel zurückgreifen.

Immer wieder wird auch nach dem Für und Wider beim Thema Haustiere gefragt. Nach dem heutigen Kenntnisstand raten Experten, im Fall eines erhöhten Allergierisikos keine Felltiere neu anzuschaffen, insbesondere Katzen.

Schließlich spielt die Ernährung eine große Rolle bei der Allergieprävention. Die Darmschleimhaut ist bei Säuglingen in den ersten sechs Monaten noch wesentlich durchlässiger als im späteren Leben, sodass auch größere Bestandteile aus der Nahrung, beispielsweise Proteinmoleküle, leicht passieren können. Aus diesem Grund ist das Risiko, dass ein Säugling gegen bestimmte Stoffe wie beispielsweise Milchprotein sensibilisiert wird, besonders groß. Die beste Ernährungsform ist daher mindestens 4-6 Monate ausschließlich zu stillen. Muttermilch kann auch bei allergiegefährdeten Kindern keine Sensibilisierung hervorrufen, weil das Milchprotein vom kindlichen Organismus als körpereigen angesehen wird. Selbstverständlich ist Stillen auch für nicht vorbelastete Babys das Beste.



Was raten Sie Müttern, die nicht stillen können?

Stillen bietet immer den besten Schutz. Wenn Stillen aber nicht möglich ist, ist die beste Wahl eine HA-Nahrung mit aufgespaltenem (hydrolysiertem) Protein. Nichtgestillte Babys mit erhöhtem Allergierisiko sollten vom ersten Fläschchen an HA Nahrung erhalten. Hier ist das Milchprotein in kleinere Bausteine zerlegt, welches das Risiko auf Milchproteinallergie senkt.

Worauf sollten Eltern bei der Auswahl einer solchen HA Nahrung achten?

Nicht jede HA-Nahrung ist gleich. Bei allen HA-Nahrungen ist das Milchprotein in irgendeiner Form in kleinere Bausteine gespalten. Doch ob die Nahrung letztendlich auch das Allergierisiko senken kann, muss sie in Studien beweisen. Eine der größten Langzeitstudien, ist die so genannte GINI-Studie, eine Langzeitbeobachtung von Kindern, die ein erhöhtes familiäres Risiko für eine spätere allergische Erkrankung haben. Ob eine HA-Nahrung in der GINI-Studie ^[7]geprüft wurde, erkennen Eltern am entsprechenden Hinweis auf der Verpackung. Am besten lassen sich Eltern diesbezüglich von Kinderarzt und Hebamme beraten.

Mit Beginn des fünften Lebensmonats können auch Kinder mit erhöhtem Allergierisiko Beikost erhalten. Sinnvoll ist es, neue Nahrungsmittel nach und nach einzuführen, etwa Gemüsebrei aus Möhren,

Pastinaken oder Kürbis. So lässt sich am besten herausfinden, ob Unverträglichkeiten bestehen. Nach neuesten Empfehlungen sollen auch allergiegefährdete Babys nun auch Lebensmittel probieren, die als potenzielle Allergieauslöser gelten, wie beispielsweise Fisch oder Weizen. Wenn Kinder eine besonders empfindliche Verdauung haben, kann es sinnvoll sein, noch für eine Weile HA-Folgenahrung zu geben, weil diese besonders leicht verdaulich ist.

Weiterlesen ^[8]

Quell-URL: <https://www.babyservice.de/allergie-vorbeugung-baby>

Links

[1] <https://www.babyservice.de/allergie-vorbeugung-baby>

[2] https://pinterest.com/pin/create/button/?url=https://www.babyservice.de/allergie-vorbeugung-baby&media=https://www.babyservice.de/sites/default/files/styles/thumbnail/public/field/image/allergievorsorge_thinkstockphoto_494379285_web.png&description=Allergievorsorge

[3] <https://twitter.com/share?text=Allergievorsorge&url=https%3A//www.babyservice.de/allergie-vorbeugung-baby>

[4] <https://www.facebook.com/sharer/sharer.php?u=https://www.babyservice.de/allergie-vorbeugung-baby>

[5] <https://www.babyservice.de/printpdf/3146191>

[6] <https://www.babyservice.de/allergie-check>

[7] <https://www.babyservice.de/gini-studie-saeuglingsnaehrung>

[8] <https://www.babyservice.de/javascript%3A%3B>